

Zur Mariennachfolge der Beginen (S. 147–167), zeichnet u. a. am Beispiel des Jacques de Vitry (*Vita* der Marie von Oignies) das Entstehen einer spezifischen Beginenspiritualität nach.
 Elisabeth Schneider-Böklen

Eric Chevalley, *La Passion anonyme de saint Maurice d'Againe*. Edition critique, Vallesia 45 (1990) S. 37–120, stellt sich der schwierigen Aufgabe, die *Passio anonyma martyrum Acaunensium* (BHL Nr. 5741) zum ersten Mal seit J. Clé (1754) zu edieren. Das Interesse an der *Passio* gründet darauf, daß sie, obwohl mit dem Bericht des Eucherius von Lyon sich überschneidend, von diesem stark abweicht und selbständig zu sein scheint. Die erstmalige kritische Ausgabe, der eine französische Übersetzung beigegeben ist, beruht auf 45 Hss.; die Rezension von B. Krusch in seiner Ausgabe des Eucherius umfaßte seinerzeit erst 28 Hss. (MGH SS rer. Merov. 3, 27–29; dazu 10 Hss. in der Appendix in SS rer. Merov. 7, 799 f.). Durch die im 8. Jh. einsetzende, von Beginn an breitgefächerte und kontaminierte Überlieferung wird die bisherige Annahme entkräftet, daß die *Passio* eine *Versio retractata* des 9. Jh. sei. Die Entstehung ist spätestens in die 1. Hälfte des 8. Jh., vielleicht schon ins 5. Jh. zu setzen. Durch ihre historischen Präzisierungen und die Autonomie gegenüber Eucherius trägt die *Passio* „quelques perspectives favorables à la thèse de l'historicité“ des Martyriums der Thebäer bei (S. 117).
 E. T.

San Procolo e il suo culto. Una questione di agiografia altomedievale bolognese. Atti della Giornata di Studio promossa dalla Parrocchia di San Procolo e dal Dipartimento di Paleografia e Medievistica dell'Università di Bologna (11 giugno 1983), Bologna 1989, Cappelli editore, keine ISBN, 224 S., 23 Abb., Lit. 30 000. – Antonio Ivan Pini hatte 1983 die These aufgestellt, einen spätantiken Proculus in Bologna (bezeugt von Victricius von Rouen und Paulinus von Nola) habe es gar nicht gegeben. Ein Proculus-Kult sei in Bologna erst im 11. Jh. durch Import der Proculus-Verehrung in Umbrien durch die Benediktiner ins Leben gerufen worden mit der Absicht, die kommunale Freiheit Bolognas zu stärken. Diesen Problemkreis diskutierte die Tagung, deren Berichte jetzt gedruckt vorliegen: Mario Fantì, *Presentazione* (S. 9–17), stellt die Wertungen der folgenden Beiträge übersichtlich zusammen. – Antonio Ivan Pini, *Nuove ipotesi su San Procolo martire di Bologna* (S. 23–44), druckt seine ursprünglich in *Il Carrobbio* 9 (1983) S. 291–300 erschienenen Thesen, welche die ganze Diskussion in Gang brachten, wieder ab. – Giampaolo Ropa, *Il culto tardoantico e medievale di San Procolo martire di Bologna. Discussioni e ricerche* (S. 45–122), markiert die Gegenposition, hält insbesondere die spätantiken Zeugnisse (Victricius und Paulinus) für einen Bologneser Proculus für verlässlich. – Paolo Serra Zanetti, *Le prime due testimonianze su Procolo martire bolognese* (S. 123–137), unterstützt mit sprachlichen Gründen die Position von Ropa. – Serafino Prete, *San Procolo nel più antico martirologio: il Geronimiano (sec. VI)* (S. 139–158), spricht nur zwei im *Martyrologium Hieronymianum* genannten Proculi eine wirkliche Existenz zu: dem Proculus von Terni und dem von Pozzuoli, und identifiziert den von Bologna mit jenem von Terni. – Réginald Grégoire, *La leggenda dei XII Compagni* (S. 159–187), erklärt die Legende (mit dem umbrischen Proculus), in der vorliegenden Form zwischen dem 7. und 9. Jh. verfaßt, als „gelehrte“ Kompilation, um die An-